GESAMTKUNSTWERK Für ein kunstliebendes Ehepaar hat Alexander Brenner in Stuttgart das „Vista House“ entworfen. Durch große Fensterfronten möchten die Bauherren den Ausblick genießen, zugleich benötigen sie Platz für ihre Kunstwerke. Der Architekt schuf für sie ein maßgeschneidertes Haus

Aus Sicht der Kunst

Architekt Alexander Brenner *hat in Stuttgart ein Haus gebaut, in dem sowohl moderne Kunst ihren Platz findet als auch der Ausblick zelebriert wird. Dieser Spagat ist ihm mit dem „Vista House“ perfekt gelungen*

TEXT **JUDITH JENNER** FOTOS **ZOOEY BRAUN**

ABGESCHIRMT Damit die privaten Bereiche nicht einsehbar sind, wurde das Haus in Winkelform angelegt. So sind Pool und Wohnraum hinter der großen Fensterfront vor Blicken geschützt

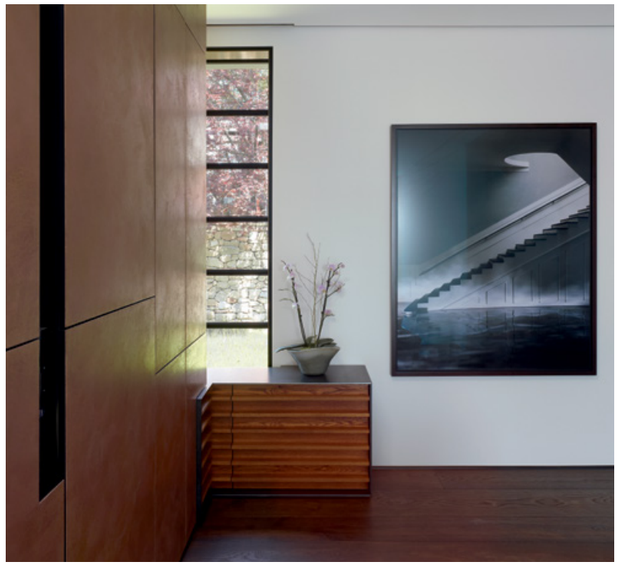
AUS EINEM GUSS Der Architekt hat nicht nur das Gebäude, sondern auch die Inneneinrichtung und den Garten entworfen. So ergibt alles ein harmonisches Ganzes

Moderne Architektur stellt Kunstliebhaber vor ein ernstes Problem: Wohin mit den Bildern und Skulpturen bei all den großzügigen Fensterfronten und offenen Räumen? So ging es auch dem Ehepaar, das sich vor gut drei Jahren an den Stuttgarter Architekten Alexander Brenner wandte. „Die Wünsche klangen zuerst gegensätzlich“, erinnert sich der Architekt. „Es sollte ein warmes, wohnliches, gemütliches Haus sein, das großzügig die Aussicht zelebriert.“

Eine weitere Anforderung war es, die Kunst unterzubringen. „Teilweise waren Kunstwerke bekannt, für die Wände geschaffen werden sollten“, sagt Alexander Brenner, „teilweise kamen aber auch noch während der Bauphase neu erworbene oder für das Haus konzipierte Werke hinzu.“ So zum Beispiel eine Lichtinstallation von Tobias Rehber-

POOL-POSITION Für den schwebenden Eindruck sorgt das Kellergeschoss, das etwa 80 Zentimeter über das Pool-Level angehoben ist. Das Schwimmbad wird mit Sonnenenergie geheizt

ERLEUCHTET
Die Skulptur aus tropfenförmigen Leuchten wurde von Tobias Rehberger entworfen. Sofa „Williams“ ist von Minotti



NACH MASS
Alexander Brenner entwarf auch Einbauten wie dieses Sideboard. Der Boden ist im gesamten Haus aus Mooreiche

ger, die über der Treppe vom Erd- ins Obergeschoss hängt. Sobald in einem Raum im Haus das Licht angeht, geht es in einer der tropfenförmigen Leuchten in der Halle aus. „Ein ähnliches Objekt hatte die Bauherrschaft in einer Kunstausstellung gesehen und wollte es in ihr neues Haus integrieren“, sagt Alexander Brenner.

BEVOR SIE IN DEN NEUBAU ZOGEN, haben die Bauherren auf dem Nachbargrundstück in einem 20er-Jahre-Bau des Architekten Paul Bonatz gewohnt. Das Raumkonzept mit vielen Zimmern gefiel ihnen zwar, dennoch wünschten sie sich ein maßgeschneidertes Haus in gleicher Lage.

Alexander Brenner legte das Haus in einer Winkelform an. „Das war dem Umstand geschuldet, dass der Wohnbereich und der Pool nicht vom Nachbargrundstück aus einsehbar sein sollten“, erläutert er.

Man betritt das Haus von der Nordseite her und gelangt über die Halle ins Wohnzimmer. „Der Wohnraum geht über zwei Geschosse und hat in beiden Etagen ganz unterschiedliche Qualitäten: Unten ist es ein eher introvertierter, zurückgezogener, geschützter Raum. Oben ist er weiß und

VIELFÄLTIG Der Wohnraum erstreckt sich über zwei Etagen. Im Untergeschoss ist viel Platz für Kunst und Bücher

LUFTIG Die obere Etage des zweigeschossigen Wohnraums ist mit einem Vintage-Couch-tisch und Sofas von Merz und Benzing in Stuttgart eingerichtet. Unter der Fotografie eines Stiers von Nick Brandt: der beidseitig einsehbare Kamin mit dem Einsatz „Saphir Tunnel“ von Rüegg. Alle Einbauten stammen vom Architekten

DELIKAT Die Küche hat Alexander Brenner entworfen. Herd und Backofen sind von Gaggenau

GEÖFFNET Die in Stahl gefasste raumhohe Tür aus gebürsteter massiver Eiche verbindet den Essplatz mit der Küche zu einem harmonischen Ganzen

luftig.“ Für die wohnliche Atmosphäre im Untergeschoss sorgt zum Beispiel die Bücherwand. Wie alle Einbauten wurde sie vom Architekten geplant. „Wir machen immer Komplettplanungen, also Hochbau, Innenarchitektur, Licht, Sanitär, Elektro und den Garten“, sagt der Architekt: „Unsere Bauherren lieben das, weil sie nur einen Ansprechpartner haben.“

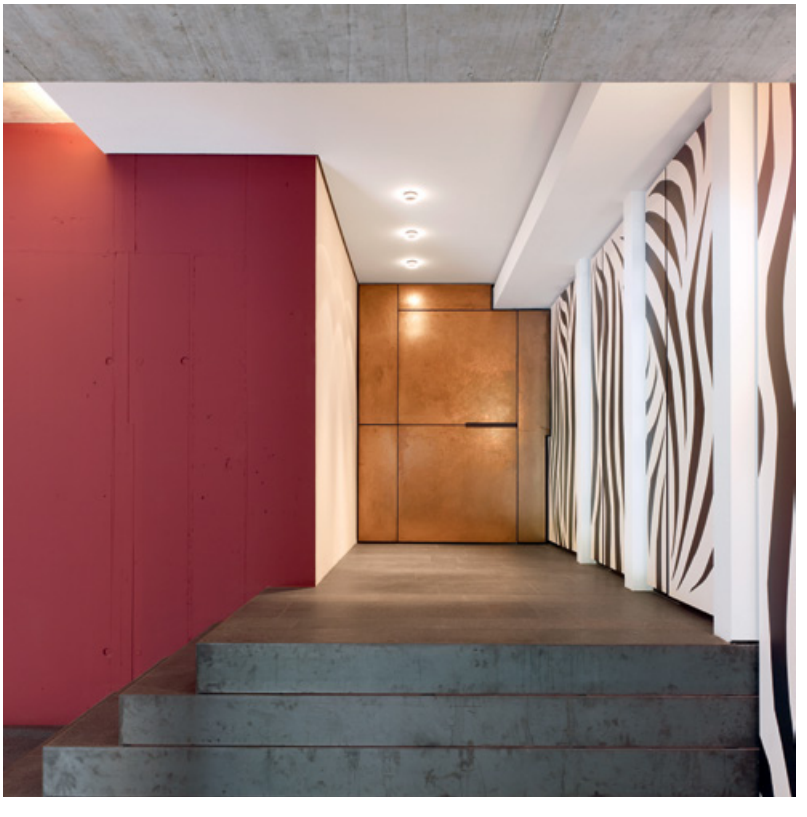
Das helle Obergeschoss ist zugleich Wohn- und Esszimmer. In einem weißen Einbauschrank mit braunem Band sind die Musikanlage, die Boxen und der Fernseher versteckt. Der Blick über die Stadt wird durch die zweigeschossige Fensterfront zelebriert. Er lässt sich auch von der integrierten Bank an der Brüstung genießen. Die Wand zum Treppenhaus mit der großen Fotografie eines Stiers wird von einem Kamin durchbrochen. Er ist ebenfalls wie ein Bild eingerahmt. Sein Feuer sieht man von beiden Seiten.

Holztöne und weiße, geglättete Wände bestimmen die Räume. Immer wieder gibt es Kontraste: So sind die Böden fast durchgängig mit dunkler Mooreiche ausgelegt, die Wände und Einbauschränke im Bad aber mit hellerem Eichenholz verkleidet. Gleich daneben befindet sich die bonbonfarbene Ankleide – ein Farbwunsch der Bauherrschaft. Mit solchen Wünschen kann Alexander Brenner gut leben. Während viele seiner Kollegen eine Materialeinheit anstreben, sieht Alexander Brenner darin wenig Sinn. „Wenn eine gewisse Materialvielfalt da ist, dann ist es leichter, Dinge hinzuzufügen und die Räume als Nutzer anzunehmen“, so der Architekt. „Man sitzt nicht in seinem Haus und denkt, man hat das falsche Hemd an, weil es nicht zur Einrichtung passt.“

KEINE KOMPROMISSE geht Alexander Brenner bei der Haustechnik ein. Nirgendwo im „Vista House“ sieht man Lichtschalter, Steckdosen oder Bewegungsmelder. „Ich nenne das immer Pickel“, sagt Alexander Brenner. „So eine Wand wird einfach entwertet, wenn sie voller technischer Elemente ist. Die Nutzer sollen damit nicht belästigt werden.“ Die Haustechnik integriert er daher in schwarze Fugen. Schalter und Steckdosen sind dort oder im Boden eingelassen. „Das gibt dann eine gewisse

VERSPIELT Der Waschtisch „Ammonit“ von HighTech aus Glasfaserbeton wurde einem Fossil nachempfunden

INSZENIERT Im mit Eichenholz verkleideten Bad befinden sich das WC „Fusion“ von Hatria, die Dusche „Just Rain“ von Dornbracht, und die Armaturen an der Badewanne „Meta02“ von Dornbracht *Unten rechts:* Ein Oberlicht lässt Sonne ins Bad, an das sich die bonbonfarbene Ankleide anschließt. Waschtischbecken: „Loop & Friends oval“ von Villeroy & Boch, Armaturen „KV1“ von Vola

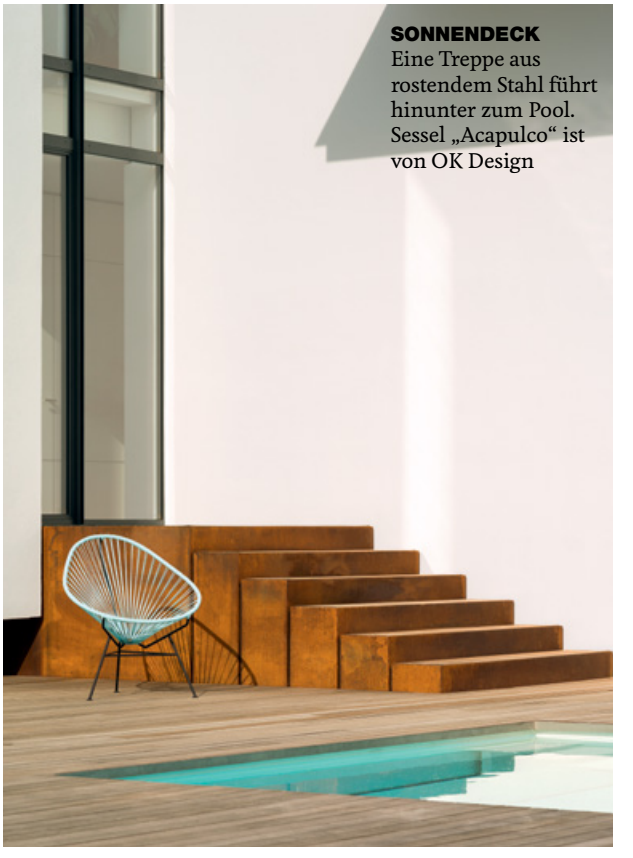


KUNSTHALLE Vom Garagengeschoss aus haben die Bewohner einen direkten Zugang in ihr Haus. Das Zebramuster ist das Markenzeichen von Architekt Alexander Brenner. Dazu passen die Kunstwerke

Ruhe, die das Haus eher als Hintergrund für das Leben der Bewohner betrachten lässt.“ Auch der Sonnenschutz ist, solange er nicht in Benutzung ist, unsichtbar. Allerdings befindet sich nur an dem zweigeschossigen Fenster eine Jalousie. Sonst spenden die auskragenden Dächer Schatten.

IN DEN GARTEN GELANGT MAN über eine Treppe aus rostendem Stahl. Für dieses Material aus der Land-Art konnte Alexander Brenner die Bauherren leicht begeistern, weil sie Kunstwerke aus Cortenstahl bereits kannten. Der Pool ist ein integraler Teil des Hauskonzepts und von allen Bereichen aus sichtbar. „Solarenergie heizt das Wasser im Sommer zum Baden. Angucken kann man ihn das ganze Jahr über“, freut sich die Bauherrschaft..

Vom Pooldeck aus ist das Untergeschoss noch einmal um 80 Zentimeter angehoben. Ein Fensterband



SONNENDECK Eine Treppe aus rostendem Stahl führt hinunter zum Pool. Sessel „Acapulco“ ist von OK Design

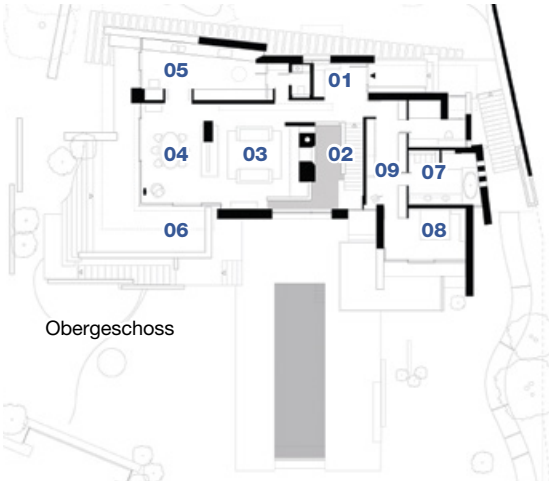
WANDELBAR Über zwei Etagen erstreckt sich der Weinkeller aus lokalem Tuffstein. In den Schacht kann nachträglich ein Fahrstuhl eingebaut werden, um das Haus barrierefrei zu machen

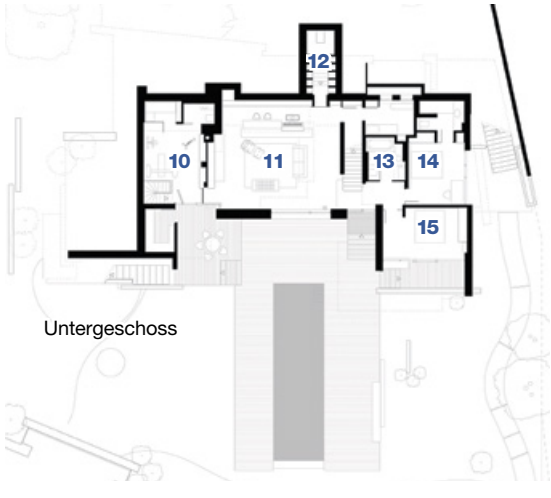
belichtet den Keller. Das zweigeschossige Weindepot ist aus einem regionalen Tuffstein. In diesen Raum könnte bei Bedarf auch ein Fahrstuhl eingebaut werden, um den barrierefreien Zugang zu allen Stockwerken zu ermöglichen.

AUCH DIE GARAGE mit dem auffälligen Zebramuster befindet sich im untersten Geschoss des Gebäudes. Wenn Alexander Brenner ein Haus baut, dann integriert er an irgendeiner Stelle ein Zebra- oder ein Leopardenfell, manchmal auffällig wie hier, manchmal versteckt in einer Fuge – eine Eigenheit, die von den Bauherren gerne in Kauf genommen wird, sagt der Architekt. „Es ist ein Zeichen der Echtheit und zeigt auch, dass wir die Dinge nicht ganz so pragmatisch sehen wie unsere Kollegen.“ Im Falle des „Vista House“ ist es eine Geweihskulptur von Wolfgang Flad. Dieses und weitere Werke machen die Garage zur Kunsthalle. ■

VISTA HOUSE, STUTTGART

Grundstücksfläche 1.550 m² **Wohnfläche** 440 m² **Nutzfläche** 196 m² **Umbauter Raum** 2.830 m² **Baubeginn** 2010 **Fertigstellung** 2012
Architektur, Interior-Design, Außengestaltung Alexander Brenner Architekten, www.alexanderbrenner.de **Ort** Stuttgart





01 Zugang
02 Halle
03 Wohnen
04 Essen
05 Küche
06 Südwest-Terrasse
07 Bad
08 Schlafen
09 Ankleide
10 Fitness/Sauna
11 Wohnen/Bibliothek
12 Weinkeller
13 Bad Kind
14 Gast
15 Kind